

NDB-Artikel

Hartert, *Ernst* Johann Otto Ornithologe, * 29.10.1859 Hamburg, † 11.11.1933 Berlin. (lutherisch)

Genealogie

V → Carl (1828–1915), preuß. Gen.-Major, S d. Franz Ernst, Amtsrichter in Melsungen u. Schlüchtern, u. d. Mathilde Hozzel;

M Elisabeth (1835–1919), T d. Andreas-Peter Benedikt Paysen, dän. Oberauditeur, Amtmann in Plön, u. d. Therese Elis. Hudtwalcker;

☞ 1891 Claudia, T d. Oberstlt. Endris u. d. N. N. Boeker;

1 S (× 1916).

Leben

Nach bestandener Reifeprüfung (Breslau 1878) folgte H. seinem als Oberst nach Ostpreußen versetzten Vater, ohne zunächst einen festen Beruf anzusteuern, und wuchs dort zu einem scharfen Beobachter des Vogellebens heran, wovon seine erste größere Veröffentlichung, der „Vorläufige Versuch einer Ornithologie Preußens“ (1887), zeugt. Danach schloß er sich der 1885–86 von → Eduard Flegel nach dem Haussaland unternommenen Expedition als Zoologe an. 1887–89 bereiste er als sammelnder Naturforscher auf eigene Kosten Sumatra und Hinterindien bis nach Assam. Nach der Rückkehr arbeitete er an den Zoologischen Museen von Frankfurt a. M. (Museum der Senckenberg-Gesellschaft) und London und machte sich durch Veröffentlichungen über die Systematik der Vögel rasch bekannt. 1892 übertrug ihm Walter Rothschild die Leitung seines in Tring (England) gegründeten zoologischen Privatmuseums, das unter H. einen großartigen Aufschwung nahm und bald in ernsten Wettbewerb mit zoologischen Abteilungen des British Museums trat. Seit 1930 im Ruhestand, setzte H. seine wissenschaftliche Tätigkeit am Zoologischen Museum in Berlin fort. – Es ist vor allem der kämpferischen Entschlossenheit H.s und seiner scharfsinnigen Argumentation zu danken, daß die aus der Abstammungslehre gewonnenen Erkenntnisse bald nach 1900 in Europa zu einer Reform der wissenschaftlichen Benennung von Tierformen geführt haben. Dieser Wandel der Grundanschauungen hat seinen Ausdruck im Dreinamen-System (ternäre Nomenklatur) gefunden, das, zunächst nur von den Ornithologen angenommen, allmählich in fast alle Zweige der zoologischen Systematik eingedrungen ist.]

Auszeichnungen

Dr. phil. h. c. (Marburg 1904).

Werke

W u. a. Aus d. Wanderjahren e. Naturforschers, 1901 f.;

Die Vögel d. paläarkt. Fauna, 3 Bde., 1903-23, Erg.bd. 1932-38 (*beendet* v. F. Steinbacher) (*P*).

Literatur

Feier z. Gedächtnis E. H.s, in: Jb. f. Ornithol. 87, 1934, S. 169-83;

H. Kelm, Otto Kleinschmidt u. E. H., ebd. 101, 1960, S. 404-71;

E. Stresemann, Die Entwicklung d. Ornithol., 1951, S. 249-70;

L. Gebhardt, Die Ornithologen Mitteleuropas, 1964. Dt.GB 121.

Autor

Erwin Stresemann

Empfohlene Zitierweise

, „Hartert, Ernst“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 711
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
